



Presseschau vom 13.03.2019

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends/nachts:

Lug-info.com: **Kosaken der LVR begehen Fest zum Ende des Winters**

Die Kosaken der Republik feiern die *Masljeniza* (ursprünglich heidnisches Fest zum Winterende – dauert eine Woche, Anm. d. Übers.) mit einem Aufmarsch und einem Gelöbnis neuer Mitglieder. Das berichteten Vertreter der Kosakenorganisationen dem Lugansker Informationszentrum. Die Kosaken des Lugansker Bezirks der Donkosaken (LODK WWD) feiern die ganze Woche mit den Bürgern.

Die Kosakenbruderschaft

”Vor der Fastenzeit (14. März – 30. April) hatten wir das Gelöbnis der 'Jungen Kosaken' abzunehmen, viele von denen schon bei den Kämpfen zur Verteidigung der Republik in der Miliz und später in der Volksmiliz der LVR durch Feuer und Wasser gegangen sind. Dabei wurden über 20 Männer vollwertige Mitglieder unserer Bruderschaft. Zu einer guten Tradition sind auch die Kosakenfeiertage geworden, die unsere regionalen Abteilungen nicht nur für sich, sondern für alle Bürger, besonders für die Kinder durchführen”, sagte der Ataman des Bezirks, Sergej Dorochin.

Die schönsten Feiern gab es in der Siedlung Dsershinskij bei Rowenki und in Irmino; die Kosaken bewirteten die Einwohner mit Tee und Süßigkeiten und gaben Konzerte.

”Traditionsgemäß gilt die *Masljeniza* als eines der populärsten Feste: lautstarke, freudige Demonstrationen, großartiger Schmuck und ein reich gedeckter Tisch – eine Verkörperung der russischen Seele. In dieser Woche finden überall Jahrmärkte, Basare und Feste statt, und es gibt natürlich Bliny (Pfannkuchen, Anm. d. Übers.). ...

Nach alter rechtgläubiger (russisch-orthodoxer) Tradition bat Dorochin alle, die er – gewollt oder ungewollt – beleidigt hatte, um Vergebung und rief alle Kosaken auf, ihren Freunden,

Genossen und vor allem ihren Verwandten und Nahestehenden zu vergeben und mit reiner Seele das Fasten zu beginnen.

Die Allerwürdigsten

In Lugansk haben die Kosaken des Bezirks ihrer Nationalgarde ein Gelöbnis durchgeführt. Es begann am Sonnabend in der Kirche der Ikone der Mutter Gottes von Kasan, und danach wurden die Prozessionen abgehalten. Der jüngste Teilnehmer war der Sechstklässler der Lugansker Kosaken-Kadettenschule *Alexandr Jefimow* (Maschall der Luftwaffe), der aus einer Kosakenfamilie stammende Bogdan Pljetnjew. Der Dienstälteste des Bezirks, Walerij Lebedjew, ließ wissen, dass eine strenge Auslese es 'zufälligen Menschen' nicht gestatte, in die Reihen der Organisation einzusickern. "Heute ist für uns ein großer Feiertag: Wir haben 13 neue Mitglieder im Lugansker Bezirk. Sie müssen sich ein halbes Jahr bewähren und bekommen dann ein provisorisches Zeugnis. Wenn sie sich ein halbes Jahr lang nach dem Gelöbnis gut geführt und würdig erwiesen haben, bekommen sie die Bestätigung in der festgelegten Form. Dank der strengen Auslese gab es während des Krieges niemanden, der die Front verließ, keine Feiglinge oder Verräter", unterstrich er. "Nach dem Gelöbnis begaben wir uns auf den Festplatz, den Lugansker Parchomjenkomarkt, wo es traditionsgemäß Butterpfannkuchen gab, Auftritte von Kosakenensembles und -sängern, aber auch Kraft- und Geschicklichkeitswettbewerbe, an denen auch unsere Kosakenmädchen teilnahmen. Das Spiel der Säbel und der Lederpeitschen ließ niemanden gleichgültig sein. Auch gab es die '100 Gramm von der Front' (Wodka, Anm. d. Übers.) - die Kosaken gedachten ihrer Genossen, die auf dem Feld im Kampf gegen die bewaffneten Formationen des ukrainischen Aggressors gefallen sind", unterstrich ein Mitglied der Kosakengarde.

Der Berater des Staatsoberhauptes der LVR in Kosakenangelegenheiten, Sergej Jurtschenko, meinte, die Volksfeste in Kosakentradition verliefen von Jahr zu Jahr ergreifender und eindrucksvoller. "Das Fest der *Masljeniza* ist ein kirchliches, das in Russland schon immer mit großer Anteilnahme gefeiert wurde. Heute vollenden die Kosaken der LVR die Festwoche und gaben eine tugendhafte Demonstration der Weite der russischen Seele", sagte er.

Dnrailway.ru: Bahnmitarbeiter verhindert Sprengstoffanschlag

Am Morgen des 11. März entdeckte der Gleisbauer Wjatscheslaw Fjedotow an der Strecke Amwrosijewka – Kwaschino (Relation Donezk – Uspenskaja [RU], Anm. d. Übers.) einen Sprengkörper. Eine Brigade der Bahnmeisterei Ilowajsk führte geplante Arbeiten in Kilometer 1197 aus. „Wir verließen wegen eines Zuges das Gleis zum Entwässerungsgraben hin als ich eine Granate erkannte“, sagte Fjedotow, „Sie war gut zu sehen, lag nur wenige Meter von der Straße, die zum Andrejewskij Chutor führt, entfernt. Ein Zünder war nicht zu erkennen, aber täuschen konnte ich mich auch nicht. Beide Gleise der Strecke wurden um 9 Uhr 50 gesperrt, die Militärkommandantur, die Feuerwehr und die Polizei in Amwrosijewka in Kenntnis gesetzt. Die herbeigeeilten Spezialisten erkannten den Gegenstand als Handgranate und machten sie unschädlich. Um 10 Uhr 45 wurde die Sperrung eines Gleises wieder aufgehoben. „Das ist nicht mein erster Fund“, sagte der Eisenbahner. 2016 entdeckte ich eine direkt am Schienenfuß angebrachte Ladung. Führung und Gewerkschaftskomitee der Bahnmeisterei Ilowajsk plädierten für eine Auszeichnung des Monteurs 3. Grades Wjatscheslaw Fjedotow für seine besonnenen Handlungen bei der Entdeckung des Sprengkörpers.

Erst am 28. Dezember 2018 hatte der Eisenbahner Jaroslaw Chomtschenko bei einer Straßenüberführung in der Nähe von Chanshenkowo, eine Sprengladung, bei deren Explosion Teile der Brücke auf die Gleise gefallen wären, rechtzeitig entdeckt. ...

Mil-Inr.info: Dringende Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR

Ein weiteres Mal unternimmt das ukrainische Militärkommando im Vorfeld eines Treffens in Minsk Versuche, die Lage an der Kontaktlinie zu destabilisieren.

So hat heute um 19:30 Uhr eine Diversions- und Erkundungsgruppe aus der 10. Gebirgsturmgruppe der ukrainischen Streitkräfte mit zehn Mann einen Versuch unternommen, im Gebiet von Shelobok auf das Territorium der Republik einzudringen, wurde aber von unseren Soldaten bemerkt. Während er versuchte durchzukommen, geriet der Gegner auf ein Minenfeld und hatte Verluste von drei Mann. Die Leichen von zwei Diversanten wurden eilig geborgen, die Leiche eines weiteren wurde bei der Flucht zurückgelassen. Derzeit unternimmt der Gegner Versuche sie unter Deckung von Mörser- und Scharfschützenfeuer zu bergen.

Im Zusammenhang mit den systematischen Handlungen der ukrainischen Streitkräfte, die auf eine Sabotage der Vereinbarungen gerichtet sind, wende ich mich an die internationalen Beobachter, die ukrainische Seite zu einer unverzüglichen Einstellung der Provokation und einer strengen Einhaltung der in Minsk erreichten Vereinbarungen aufzurufen.

Wir hoffen auf die Prinzipienfestigkeit der OSZE-Mission bei der Durchführung einer sorgfältigen Ermittlungen der von den ukrainischen Truppen durchgeführten Provokation. Außerdem wende ich mich an die Soldaten der 10. Gebirgsturmgruppe. Euer Kommandeur, der Kriegsverbrecher Subanitsch, ein sogenannter Held der Ukraine, schickt euch ohne einen Schatten des Zweifels in den sicheren Tod, da er offenkundig von dem zum Scheitern verurteilten Charakter der Operation weiß. Er befolgt blind die Befehle und kümmert sich nur um seine Karriere, zum Nutzen des verbrecherischen Regimes Poroschenko. Die vernünftigste Entscheidung eurerseits wird im Fall von Befehlen des üblen Kommandeurs Subanitsch sein, von seiner Ausführung Abstand zu nehmen. So bewahrt ihr euer Leben. Subanitsch seinerseits bleibt nur noch, über Worte der Rechtfertigung für seine gescheiterten Handlungen gegenüber dem Kommando und gegenüber den Müttern der umgekommenen Soldaten nachzudenken.

de.sputniknews.com: **USA wollen iranische Ölexporte „auf Null“ bringen – Pompeo**

Die Vereinigten Staaten haben bereits zahlreiche Sanktionen gegen den Iran eingeführt – vor allem um seine Ölindustrie zu treffen. Laut dem US-Außenminister Mike Pompeo will Washington Irans Ölexporte komplett unmöglich machen.

„Wir haben absolut vor, den Export von iranischem Öl auf Null zu bringen“, erklärte Pompeo auf der CERAWEEK-Konferenz.

Zugleich forderte er von Teheran, sich „normal“ zu verhalten. Nur danach sei die Aufhebung der US-Sanktionen möglich.

„Wir werden die Sanktionspolitik fortsetzen, bis sich der Iran wie ein normales Land verhält“, so Pompeo weiter.

Zuvor war berichtet worden, dass die Vereinigten Staaten ihre Erdölförderung immer weiter ausbauen und zu einem zunehmend starken Exporteur von Rohstoffen werden.

Laut einer Prognose der Internationalen Energieagentur (IEA) werden die USA ihre Ölexporte bis 2024 dank der Schieferölförderung weiter steigern.

Dadurch könnten die Ölexporte aus den USA bis 2024 das Volumen der russischen Ausfuhren übertreffen und zu den Exporten Saudi-Arabiens aufschließen.

Gleichzeitig erwarten die Energieexperten der IEA, dass die Öl-Produktion in den mit US-Sanktionen belegten Ländern Iran und Venezuela weiter einbricht.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32386/40/323864045.jpg>

Wpered.su: Freiheit für Algirdas Palezkis!

Seit einigen Monaten ist in Litauen der ehemalige Vorsitzende der Sozialistischen Volksfront Algirdas Palezkis in Haft.

Ein weiteres Mal versucht die reaktionäre Führung des Landes Algirdas Palezkis hinter Gitter zu bringen. Zuvor wurde er juristisch dafür verfolgt, dass er die offizielle Version der Ereignisse im Januar 1991 in Vilnius kritisierte, nach der sowjetische Soldaten angeblich auf eine Menschenmenge am Fernsehzentrum schossen. Nach seiner Meinung tragen Provokateure die Verantwortung für den Tod friedlicher Bürger aus der Gruppe der Anhänger eines Austritts Litauens aus der UdSSR. Damals endete der Gerichtsprozess mit der Zahlung einer Geldstrafe.

Jetzt wurde Algirdas Palezkis unter der Beschuldigung der „Spionage“ für Russland festgenommen.

Die Kommunistische Partei der DVR fordert, unverzüglich die politische Verfolgung von Algirdas Palezkis zu beenden!

Freiheit für Algirdas Palezkis!

Das Zentralkomitee der KP der DVR

vormittags:

de.sputniknews.com: Ex-Außenminister Russlands: Situation um Rüstungskontrolle kritisch einstufen

Die USA und Russland sollten laut dem ehemaligen russischen Außenminister und Präsidenten des Russischen Auswärtigen Rates, Igor Iwanow, die Lage im Bereich Rüstungskontrolle nach dem Scheitern des INF-Vertrags als kritisch anerkennen und über die Möglichkeiten zur weiteren Entwicklung diskutieren.

„Ich denke, wir leben in einer neuen Realität, in der wir viele Risiken auf einmal haben. Wir bewegen uns buchstäblich durch ein Minenfeld und wissen nicht, wann es explodieren wird und wer dabei leiden wird. Daher müssen wir als Erstes anerkennen, dass wir uns in einem Hochrisikogebiet befinden. Wir begeben uns nicht in diese Richtung, sondern wir sind dort angekommen“, sagte Iwanow auf einer internationalen Konferenz zur Atompolitik am Mittwoch in Washington.

Ihm zufolge sollten beide Seiten auch den Grundsatz anerkennen, dass niemand einen Atomkrieg gewinnen wird. Gerade deshalb sei es notwendig, den Dialog über die strategische

Stabilität wieder aufzunehmen, fügte Iwanow hinzu.

„Und wenn wir die Situation wirklich ändern und zu einer positiven Agenda übergehen wollen, können dies nur die Vereinigten Staaten und Russland tun. Dieser Prozess sollte von unseren Ländern geleitet werden“, sagte der Ex-Außenminister Russlands.

Laut Iwanow gibt es sowohl in Washington als auch in Moskau genug Menschen, die die Notwendigkeit des Dialogs verstehen. Andererseits räumte er ein, dass es in beiden Ländern auch diejenigen gebe, die sich der Ernsthaftigkeit der Situation nicht bewusst seien. Die Zivilgesellschaft und die spezialisierten Organisationen, die dieses Thema ständig ansprechen sollten, könnten solche Vertreter der Behörden in Kenntnis setzen, sagte Iwanow weiter. Ein Dialog könne mit „etwas Einfachem“ begonnen werden, sagte er und führte als Beispiel das in Syrien entwickelte System zur Kollisionsvermeidung an. Seiner Meinung nach hätte der INF-Vertrag gerettet werden können, aber nach dessen Auflösung wäre es kaum möglich, ein neues Abkommen zu schließen.

„In der neuen Ära und unter den neuen Umständen wird es nicht nur schwierig, sondern fast unmöglich sein, neue Verträge zu schließen, wie sie im letzten Jahrhundert geschlossen wurden. Die Situation hat sich völlig verändert“, so Iwanow.

In den letzten Jahren hatten sich Moskau und Washington mehrmals gegenseitig die Verletzung des INF-Vertrages vorgeworfen. Am 1. Februar hatte Washington den Ausstieg aus dem Abkommen über nukleare Mittelstreckensysteme angekündigt, das im Jahr 1987 von Michail Gorbatschow und Ronald Reagan unterzeichnet worden war.

Die USA warfen Russland vor, den Vertrag mit der Produktion des landgestützten 9M729-Marschflugkörpers verletzt zu haben. Moskau beteuerte seinerseits, dass der Marschflugkörper INF-konform sei, und beschuldigte Washington wiederum, Abschussvorrichtungen in Polen und Rumänien stationiert zu haben, die gegen das Abkommen verstoßen.

lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden sechsmal die Positionen der Volksmiliz beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von Solotoje-5, Frunse und Shelobok. Geschossen wurde mit 82mm-Mörsern, Granatwerfern und Schusswaffen, darunter großkalibrigen. Zwei Soldaten der Volksmiliz der LVR wurden tödlich verletzt, ein weiterer verwundet.

de.sputniknews.com: Nach Blackout in Venezuela: China bereit zu Hilfe beim Wiederaufbau des Stromsystems

China ist laut dem Sprecher des chinesischen Außenministeriums, Lu Kang, bereit, Venezuela beim Wiederaufbau seines Energieversorgungssystems zu unterstützen.

„China ist bereit, Venezuela Hilfe und technische Unterstützung beim Wiederaufbau des Energieversorgungssystems zu leisten“, sagte der Sprecher des chinesischen Außenministeriums, Lu Kang, bei einem Briefing am Mittwoch.

Auf die Frage, ob China Fachleute zur Teilnahme an den Ermittlungen (wegen des Stromausfalls – Anm. d. Red.) entsenden könne, antwortete Lu Kang, dass er dazu bislang keine Informationen habe.

Zuvor hatte der venezolanische Präsident Nicolás Maduro angekündigt, er beabsichtige, Russland, China, den Iran und Kuba sowie die Vereinten Nationen um die Unterstützung bei der Ermittlung des jüngsten Angriffs auf das Stromsystem des Landes zu bitten, der in den meisten Landesgebieten einen mehrtägigen Stromausfall herbeiführte.

de.sputniknews.com: Netanjahu droht mit Blockierung von iranischen Ölexporten: Teheran reagiert

Der Iran will laut seinem Verteidigungsminister Mohammad Amir Khatami Israel eine harte

Antwort erteilen, wenn die israelische Marine versuchen sollte, den iranischen Ölhandel zu behindern. Das teilte die Agentur IRNA am Mittwoch mit.

„Natürlich werden wir Israels Absicht – falls es eine solche gibt – als Verstoß gegen die internationale Sicherheit sowie als Piraterie betrachten. Der Iran hat Kräfte genug, um diese Frage zu bewältigen. Wenn es nötig sein sollte, werden wir hart darauf antworten“, zitierte die Agentur Khatami.

Im Fall einer eventuellen Bedrohung seien die iranischen Streitkräfte dazu fähig, die iranischen Schifffahrtrouten zu schützen und die Seesicherheit sowohl des Irans als auch jener, die „sich im iranischen Verantwortungsbereich befinden“, zu gewährleisten.

Zuvor hatte der israelische Premier Benjamin Netanjahu dem Iran den Versuch vorgeworfen, die Sanktionen mittels Ölschmuggels auf dem Seeweg zu umgehen, und die Weltgemeinschaft aufgerufen, dieser Praxis ein Ende zu setzen.

Nach dem einseitigen Ausstieg aus dem Atom-Deal hatten die USA im vorigen Jahr den Iran wieder mit Sanktionen, darunter auch in Bezug auf den Ölexport, belegt.

Die anderen Teilnehmer des Abkommens – Russland, China, Großbritannien, Frankreich und Deutschland – weigerten sich, dem Beispiel der Vereinigten Staaten zu folgen. Im Gegenteil erarbeiten diese Länder Maßnahmen, die auf den Schutz von Unternehmen vor sekundären US-Sanktionen wegen ihrer Zusammenarbeit mit Teheran abzielen.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/30993/77/309937771.jpg>

Dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum vom 12. März 3:00 Uhr bis 13. März 3:00 Uhr

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine 7.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der BFU befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Sajzewo, Wasiljewka, Kaschtanowoje, Oktjabrj, Sachanka, Sosnowskoje.**

Opfer unter der Zivilbevölkerung oder Schäden an ziviler Infrastruktur wurden bisher nicht festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen bewaffneten Formationen abgefeuerten Geschosse betrug 27.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber unter 12,7 mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR

abgefeuerten Geschosse 12.

Ab 01:01 Uhr am 8. März 2019 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feuereinstellung, der „Frühlings“-waffenstillstand in Kraft.

de.sputniknews.com: **USA bieten Europa Mittel zu „echter Befreiung“ von Russland**

Das Flüssiggas (LNG) aus der US-Produktion ist aus der Sicht des US-Energieministers Rick Perry eine wahre Rettung für die Europäische Union vor einer „russischen Einmischung“. Laut Perry könnten die US-Lieferungen die Energiebedürfnisse mehrerer amerikanischer Verbündeten decken. Dabei betonte der Minister, dass diese Lieferungen „ohne jegliche besondere Verpflichtungen“ ausgeführt werden – und das angeblich im Gegenteil zu Russland, dem wichtigsten US-Rivalen auf dem globalen Energiemarkt.

„Klar, dass russische Erdgaslieferungen besondere Verpflichtungen vorsehen“, beteuerte Perry, ohne dabei in Details zu gehen. Die „US-Freunde in Europa“ sollten laut dem Minister wissen, dass sie Flüssiggas auch aus Katar und Australien erhalten können.

Die EU-Kommission hatte zuvor eine Prognose veröffentlicht, laut der US-amerikanische LNG-Lieferungen nach Europa zum Jahr 2023 nur auf acht Milliarden Kubikmeter wachsen würden. Das entspricht etwa 1,6 Prozenten des ganzen EU-Bedarfs. Die Kommission geht davon aus, dass wachsender Verbrauch hauptsächlich von den russischen Produzenten Gazprom und Novatek gedeckt wird.

Die USA versuchen derzeit ihr Bestes zu tun, damit Europa auf das Pipeline-Projekt Nord Stream 2 verzichtet. Laut Washington kann Moskau Energie als Waffe gegen Europa einsetzen. Doch wie seinerzeit der österreichische Bundeskanzler Christian Kern (SPÖ) und der deutsche Außenminister Sigmar Gabriel (SPD) in einer gemeinsamen Erklärung äußerten, sei das wahre Ziel der US-Politik gegen Nord Stream 2, russisches Erdgas vom EU-Markt zu verdrängen, um das teure US-Flüssiggas dorthin zu verkaufen und so US-Arbeitsplätze zu sichern.

Für Deutschland ist das Pipeline-Projekt besonders bedeutend, da die Bundesregierung den Ausstieg aus Atom- und Kohlekraftwerken bis 2038 beschlossen hat.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32430/59/324305902.jpg>

de.sputniknews.com: **Größte indische Ölgesellschaft kommentiert Lage in Iran und Venezuela**

Der größte Ölkonzern Indiens, Indian Oil Corporation (IOCL), ist über die US-Sanktionen gegen den Iran besorgt. Konzern-Chef Sanjiv Singh hat sich am Rande der internationalen Energiekonferenz CERAWEEK in Houston im US-Bundesstaat Texas zu dem Thema geäußert.

„Sie (die Sanktionen – Anm. d. Red.) betreffen das iranische Öl, das sie (die Iraner – Anm. d. Red.) exportieren können und das wir aus dem Iran importieren können“, sagte er gegenüber Sputnik.

„Wir bekommen Rohöl aus dem Iran (...). Natürlich“, antwortete Singh auf die entsprechende Frage.

US-Außenminister Mike Pompeo erklärte auf der CERAWEEK-Konferenz seinerseits, die Vereinigten Staaten hätten vor, die Ölexporte aus dem Iran „auf null zu bringen“.

Laut Sanjiv Singh ist Indian Oil Corporation auch besorgt darüber, dass die Lage in Venezuela den Ölpreis beeinflussen könnte.

„Unabhängig davon, wie viel Venezuela produziert, fürchten wir, dass wahrscheinlich ein gewisser Einfluss (auf den Ölpreis – Anm. d. Red.) bestehen wird, sollte dieses Öl außerhalb des Marktes bleiben. Ich bin mir jedoch sicher, dass die anderen Länder in der Lage sein werden, für diese Lieferungen Ersatz zu leisten. Es besteht also wohl kein Grund zur Sorge um die Rohöllieferungen. Dennoch kann sich diese Situation in gewissem Maße auf die Preise auswirken“, so der Indian Oil-Chef weiter.

Zuvor hatte die Internationale Energieagentur (IEA) davor gewarnt, dass die Ölproduktion in Venezuela vor dem Hintergrund der politischen Instabilität von derzeit 1,3 Millionen Barrel auf weniger als 800.000 Barrel pro Tag reduziert werden könnte. ...

nachmittags:

de.sputniknews.com: „Verantwortungslos“: China kommentiert US-Vorgehen im Südchinesischen Meer

Der Sprecher des chinesischen Außenministeriums, Lu Kang, hat sich am Mittwoch zu der jüngsten Aussage des US-Außenministers Mike Pompeo geäußert, wonach China den Zugang der Länder des Asiatisch-Pazifischen Raumes zu den Energieressourcen in einem Wert von 2,5 Billionen US-Dollar behindern soll.

„Im Südchinesischen Meer hat China nach wie vor gewisse Streitigkeiten mit den Ländern der Region in Bezug auf die Zugehörigkeit der Inseln und der Seegewässer. China tritt dafür ein, dass diese Streitigkeiten unmittelbar durch die in den Streit verwickelten Parteien mittels freundschaftlicher Konsultationen gelöst werden. Zugleich spitzen einige fernliegende Länder die Lage zu. Das ist ein sehr verantwortungsloses Verhalten ihrerseits gegenüber dieser Region“, sagte Kang.

Zuvor hatte US-Außenminister Mike Pompeo bei einer Energiekonferenz in Texas erklärt, China behindere den Zugang der Länder des Asiatisch-Pazifischen Raumes zu den Energieressourcen in einem Wert von 2,5 Billionen US-Dollar (zirka 2,2 Billionen Euro). Ihm zufolge ist der unrechtmäßige Bau der Inseln durch China in den internationalen Gewässern nicht nur eine Frage der Sicherheit. Mit der Behinderung des Zugangs zu den Energieressourcen entziehe China den ASEAN-Mitgliedsländern den Zugang zu Ressourcen im Gesamtwert von 2,5 Billionen US-Dollar.

China betrachtet die US-Militäraktivitäten in der Nähe seiner Küstenlinie äußerst argwöhnisch. So hatte Peking Anfang Januar den USA seinen Protest bekundet, nachdem der US-Raketenzerstörer „McCampbell“ ins Gewässer um die umstrittenen Paracel-Inseln im Südchinesischen Meer eingelaufen war.

Die ostasiatischen Länder China, Japan, Vietnam und die Philippinen stehen in Bezug auf die Seegrenzen und Verantwortungszonen im Süd- und Ostchinesischen Meer in Konflikt miteinander. Laut China nutzen Länder wie Vietnam und die Philippinen bewusst die Unterstützung der Vereinigten Staaten, um die Spannung in der Region anzuheizen.

Die USA sind der Ansicht, dass Peking künstliche Inseln baue, sie zu militärischen Objekten mache und seine Territorialgewässer durch künstlich gewonnenes Land erweitere, und pochen

auf das Recht des freien Schiffsverkehrs in diesem Gebiet. China weist die US-Vorwürfe zurück.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31486/67/314866790.jpg>

telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Heute um 11:45 Uhr geriet während der Durchführung von Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten in der Nähe der Wasiljewker Pumpstation erster Ebene der Jushno-Donbasskij-Wasserwerke eine **operative Gruppe der Vertretung der DVR im GZKK und eine Reparaturbrigade des kommunalen Unternehmens Woda Donbassa unter Beschuss**.

Trotz des von den Seiten vereinbarten Waffenstillstands und trotz der zuvor erhaltenen Sicherheitsgarantien von der ukrainischen Seite im GZKK haben die BFU zielgerichtet die an den Reparaturarbeiten Beteiligten Arbeiter und das lebenswichtige Infrastrukturobjekt beschossen.

Verletzt wurde niemand, genauere Informationen werden ermittelt.

de.sputniknews.com: **Boeing-Absturz: Fachleute aus Russland haben vor Problem gewarnt – Experte**

Die US-Luftfahrtbehörde FAA will den Boeing-Konzern verpflichten, Passagierflugzeuge vom Typ 737 Max 8 nachzubessern. Offenbar sind die jüngsten Unglücke einer 737 Max 8 in Indonesien und einer baugleichen Boeing in Äthiopien auf die gleiche Ursache zurückzuführen. Fachleute aus Russland haben auf das Problem früher hingewiesen. Noch sind nicht alle Informationen über die zwei Abstürze in Indonesien und Äthiopien und deren Ursache verfügbar. Für endgültige Schlüsse sei es deshalb noch zu früh, erklärte die Luftfahrtbehörde FAA.

Dennoch werde Boeing verpflichtet, die Steuerung der 737 Max 8 zu überarbeiten, so die Behörde. Außerdem werde der Konzern die Ausbildungsunterlagen für die Piloten des besagten Flugzeugtyps ändern müssen. Der Boeing-Konzern hat zugesagt, schon in den nächsten Wochen ein Software-Update am Steuerungssystem der 737 Max 8 vorzunehmen. Diese Änderungen innerhalb der vorgegebenen Fristen zu schaffen, sei jedoch schwierig, sagte der Luftfahrtexperte Wladimir Popow, ehemaliger General der russischen Luftwaffe, im Sputnik-Interview: „Was wir mit Sicherheit sagen können, ist, dass es beim Steigflug dieser Maschine regelmäßig Probleme gab – egal ob im Autopiloten oder bei manueller Steuerung. Man muss klären, wie sich das Höhenleitwerk beim Betätigen des Höhenruders verhält. Da liegt ein Fehler vor, auf den unsere Fachleute immer wieder hingewiesen haben. Aber irgendwie hatte es Boeing einfach überhört.“

Jetzt habe der Konzern wohl erkannt, dass es ein Problem mit der Steuerung im Steigflug gibt,

so der Spezialist.

Am Sonntagmorgen ist eine Boeing 737 Max 8 der Ethiopian Airlines unweit der äthiopischen Stadt Bishoftu abgestürzt. Alle 157 Menschen an Bord starben, darunter 22 Mitarbeiter der Vereinten Nationen. Das ist der zweite Absturz einer Boeing dieses Typs innerhalb von fünf Monaten. Am 29. Oktober 2018 stürzte eine 737 Max 8 der Fluggesellschaft Lion Air ab. 189 Menschen starben.

Die US-Luftfahrtbehörde hatte dem neuen Flugzeugtyp von Boeing regulär die Zulassung erteilt. Nach dem Unglück in Äthiopien haben China, Indonesien und Vietnam ein Flugverbot für alle Maschinen dieses Typs verhängt.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32430/93/324309305.jpg>

armiyadnr.su: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Leitung der Volksmiliz der DVR zur Lage am 13.03.2019**

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner sieben Mal das Regime der Feueinstellung verletzt. Von Seiten der ukrainischen bewaffneten Formationen wurden die Gebiete von sechs Ortschaften der Republik beschossen.

In **Richtung Gorlowka** haben die Kämpfer der 30. mechanisierten Brigade unter Leitung des Kriegsverbrechers Garas das Gebiet von **Sajzewo** mit Schusswaffen beschossen.

In **Richtung Donezk** wurden von den Positionen der 93. mechanisierten Brigade unter Kommando des Kriegsverbrechers Bryshinskij aus **Kaschtanowoje** und **Wasiljewka** mit Mörsern des Kalibers 82mm und Schusswaffen beschossen.

In **Richtung Mariupol** haben die Kämpfer der 79. Luftsturmbrigade unter Kommando des Verbrechers Kuratsch **Sosnowskoje**, **Oktjbarj** und **Sachanka** mit Granatwerfern und Schusswaffen, darunter großkalibrigen, beschossen.

Heute um 11:45 Uhr gerieten während der Durchführung von Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten in der Nähe der Wasiljewker Pumpstation erster Ebene der Jushnodonbasskij-Wasserwerke eine operative Gruppe der Vertretung der DVR im GZKK und eine Reparaturbrigade des kommunalen Unternehmens „Woda Donbassa“ aus Richtung der Positionen der 93. mechanisierten Brigade unter Granatbeschuss. Trotz des von den Verhandlungsseiten vereinbarten Waffenstillstands und trotz von der ukrainischen Seite im GZKK erhaltenen Sicherheitsgarantien haben die BFU zielgerichtet die an den Reparaturen beteiligten Arbeiter und das lebenswichtige Infrastrukturobjekt beschossen. Durch glücklichen Zufall konnten Opfer unter den Mitarbeitern des GZKK und der Reparaturbrigade vermieden werden.

Wir lenken die Aufmerksamkeit der internationalen Organisationen auf den Fall der Verletzung des Regimes der Feueinstellung und die Untergrabung ihrer Verpflichtungen durch die ukrainischen Straftruppen.

Wie wir zuvor erklärt haben, bleibt die **Lage im Zusammenhang mit der Verschiebung der Rotation in der 58. Panzergrenadierbrigade kritisch**. Die aufklärenden Gespräche des Kommandeurs des 13. Bataillons Oberstleutnant Guljajews mit den Soldaten mit dem Ziel einer Senkung der Spannung im Bataillon haben keine Ergebnisse gebracht. In diesem Zusammenhang hat das Kommando der OOS eine Kommission in diese Einheit geschickt, um strenge Maßnahmen zur Unterdrückung der meuternden Soldaten zu ergreifen. Zu der Kommission gehören auch Mitarbeiter der militärischen Gegenaufklärung. Normalerweise ist das nicht unser Format und wir berichten nicht über abstruse Vorfälle in den BFU, aber erlauben Sie mir eine Ausnahme zu machen. Am 12. März hat ein Vertreter der militärischen Gegenaufklärung der Ukraine während einer Pressekonferenz erklärt, dass angeblich eine Gruppe für informationspsychologische Operationen entdeckt wurde, die subversive Aktivitäten im Informationsraum gegen die militärisch-politische Führung der Ukraine betreibt, um diese zu stürzen.

Gemäß dem Text der Pressekonferenz wurden von der militärischen Gegenaufklärung, dem SBU und den Kräften des Zentrums für informationspsychologische Operationen im Laufe von vier Jahren Versuche unternommen, informationelle Provokationen gegen die Führung der Ukraine aufzudecken und die Volksrepubliken dessen zu beschuldigen.

Und wie es sich erwies, wurden die Schuldigen gefunden. Es sind nach den Worten des offiziellen Vertreters der Abteilung für militärische Gegenaufklärung der Ukraine 15 Personen, die auf internationaler Ebene subversive Aktivitäten gegen die ukrainische Regierung betreiben. Auskunft hierzu: Das Personal des SBU zählt mehr als 30.000 Personen, die militärische Gegenaufklärung 10.000 Personen. Die Kräfte des 16., 72., 74. und 83. Zentrums für informationspsychologische Operationen mit ihren Abteilungen etwa 1600 Personen. Insgesamt mehr als 40.000 Personen. Und wenn man berücksichtigt, dass sich die ukrainischen Massenmedien, die täglich die Gehirne der Bevölkerung waschen, unter Kontrolle des SBU und der Zentren für informationspsychologische Operationen befinden, so ergibt sich, dass diese ganze Armada im Informationsbereich vier Jahre lang gegen 15 Personen gekämpft hat.

Und zum Abschluss, im Vorfeld des Feiertags des SBU am 25. März will ich allen militärischen Strukturen der Ukraine zur glänzenden Durchführung der Operation zur Aufdeckung der „vieltausendköpfigen“ Gruppe „Saphir“ gratulieren und ihnen wünschen, auch eine vielköpfige Gruppe aus fünf Personen aus dem Bestand der Gruppe „Rubin“ oder zum Beispiel „Topas“ aufzudecken. Sie haben vor dem Feiertag tadellos gearbeitet, die vorgeblichen Erfolge wurden nicht nur vom Kommando bemerkt, sondern auch von der derzeitigen Führung des Landes, es ist genau die Zeit, einen Platz für eine Auszeichnung vorzubereiten!

de.sputniknews.com: **Russlands Oberhaus: Nato-Aggression gegen Jugoslawien zerstörte Vertrauen in Europa**

Russlands Föderationsrat hat am Mittwoch eine Erklärung zum 20. Jahrestag der Militäroperation der Nato gegen das souveräne Jugoslawien angenommen.

In dem Dokument werden die Auswirkungen dieses Nato-Einsatzes auf die Beziehungen zwischen den europäischen Staaten eingeschätzt und es wird darauf verwiesen, dass die Straflosigkeit der Schuldigen zu neuen Tragödien in Syrien, im Irak und in Libyen geführt habe.

„Die Nato-Militäroperation gegen die Bundesrepublik Jugoslawien, die am 24. März 1999 gestartet wurde, war ein Akt unverhohlener Aggression gegen einen souveränen Staat in Europa. Dieser Schritt hat eine direkte Bedrohung gegen den internationalen Frieden und die Sicherheit geschaffen, sich auf die weitere Entwicklung der Beziehungen zwischen den europäischen Staaten negativ ausgewirkt und ihr Vertrauen zueinander untergraben“, heißt es. Bedauerlicherweise seien keine Lehren aus diesen tragischen Ereignissen gezogen worden,

und die Nato setze bei der Lösung von Konflikten in den internationalen Beziehungen weiterhin auf Militärgewalt, wird unterstrichen.

„In der Folgezeit haben etliche Nato-Mitgliedsländer unter verlogenen Vorwänden und ohne Genehmigung des UN-Sicherheitsrates Militärgewalt gegen weitere souveräne Staaten – den Irak, Libyen und Syrien – eingesetzt. Und heute werden Bedrohungen laut, wonach derartige Handlungen gegen Venezuela, Kuba und Nicaragua vorgenommen werden könnten“, so die Erklärung.

Mit der Anerkennung der Unabhängigkeit des Kosovo im Jahr 2008 durch westliche Staaten wurde laut dem Föderationsrat die Linie der Nato auf die Begünstigung des Separatismus bei den Konflikten auf dem Territorium des ehemaligen Jugoslawiens und auf die erzwungene Zergliederung der Republik fortgesetzt.

Die Raketen- und Bombenschläge gegen Jugoslawien, darunter der Einsatz von Munition mit angereichertem Uran, hätten zahlreiche Opfer unter der Zivilbevölkerung sowie die Zerstörung von vielen zivilen Objekten verursacht.

Die durch die Aggression erfolgte „faktische Abspaltung eines Teils des jugoslawischen Territoriums – der Autonomen Region Kosovo und Metochien – hat einen gefährlichen Präzedenzfall in den internationalen Beziehungen geschaffen und die Beilegung der bestehenden Konflikte unter Teilnahme nicht anerkannter Staaten verkompliziert“. In der Erklärung wird zugleich darauf verwiesen, dass die westlichen Staaten „in ähnlichen Konflikten in Moldawien, Georgien und in der Ukraine an einer entgegengesetzten Position festhalten, wobei das Recht der Völker auf Selbstbestimmung in kategorischer Form ausgeschlossen wird“.

Laut dem Föderationsrat haben die militärischen Handlungen, die die Nato in Verletzung der UN-Charta und ohne entsprechenden Beschluss des Sicherheitsrates vorgenommen habe, den Systemen der internationalen Sicherheit enormen Schaden zugefügt.

Die Oberhausmitglieder sind der Auffassung, dass „die Initiatoren und Ausführenden“ des Aggressionsaktes gegen Jugoslawien „zur völkerrechtlichen Verantwortung gezogen werden müssen“.

Der Föderationsrat ruft die Parlamente anderer Staaten, die Uno, die Interparlamentarische Union, die Interparlamentarische Versammlung der GUS, die Parlamentarische Versammlung der OVKS, die Parlamentarische Versammlung der OSZE und das Europäische Parlament auf, die Aggression der Nato gegen Jugoslawien zu verurteilen und alle notwendigen Handlungen vorzunehmen, um ihre Folgen zu beseitigen.

Im Jahr 1999 hatte die bewaffnete Auseinandersetzung zwischen den albanischen Separatisten aus der Kosovo-Befreiungsarmee und der Armee und der Polizei Serbiens zu Bombardierungen der Bundesrepublik Jugoslawien (die damals aus Serbien und Montenegro bestand) durch die Nato-Kräfte geführt. Die Luftschläge wurden vom 24. März bis 10. Juni 1999 geführt. Nach Angaben der serbischen Behörden sind bei den Bombardierungen rund 2.500 Menschen, darunter 89 Kinder, getötet worden.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32222/14/322221467.jpg>

mil-lnr.info: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A.W. Marotschko

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat sich nicht wesentlich verändert und bleibt angespannt.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner das **Regime der Feueinstellung sechsmal verletzt**.

Der Hauptteil des Beschusses des Territorium des Republik erfolgte von den Positionen der 10. Gebirgssturbrigade der ukrainischen Streitkräfte. Auf Befehl des Kriegsverbrechers Subanitsch wurde die Umgebung von **Frunse** und **Shelobok** mit 82mm-Mörsern, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

Auf das Gebiet von **Solotoje-5** hat der Gegner mit Granatwerfern geschossen. Den Befehl für diesen Beschuss erteilt der Kommandeur der 54. mechanisierten Brigade der Kriegsverbrecher Majstrenko.

Insgesamt wurden **mehr als 120 Geschosse auf das Territorium der Republik abgefeuert**. Trotz der Vereinbarung über einen Waffenstillstand unterlassen die ukrainischen Truppen im Vorfeld des Minsker Treffens die Versuche zur Destabilisierung der Lage in der Nähe der Kontaktlinie nicht.

Gestern hat eine Diversionsgruppe des Gegner aus der 10. Gebirgssturbrigade der ukrainischen Streitkräfte auf Befehl ihres Kommandeurs Subanitsch einen Versuch unternommen, auf das Territorium der Republik im Gebiet von Shelobok einzudringen. Die Gruppe mit zehn Mann wurde von einem Beobachtungsposten der Volksmiliz entdeckt, das Feuer wurde auf die miesen Kämpfer nicht eröffnet. Beim Versuch vorzudringen gerieten die Diversanten auf ein Minenfeld. Im Ergebnis einer Detonation einer Mine starben drei ukrainische Soldaten. Um die Leichen zu bergen, eröffnete der Gegner das Feuer auf unsere Positionen.

Leider gab es auch auf unserer Seite Verluste, **zwei Verteidiger der Republik, die aggressive Handlungen des Gegners unterbanden, starben**.

Wir drücken den Verwandten und Freunden der Toten unser tiefes Mitgefühl aus und rufen die internationalen Rechtsschutzorganisationen auf, die Aufmerksamkeit auf die Prinzipienlosigkeit der zynischen Provokation der Kiewer Truppen zu richten und die Führung der Ukraine zu zwingen, den erreichten Waffenstillstand einzuhalten. Und das ukrainische Kommando warnen wir, dass alle Versuche, die Lage zu destabilisieren, von uns fest unterbunden werden.

Die militärische Operation im Südosten der Ukraine, die von dem Verbrecher Najew geleitet wird, steht am „Rande der Pleite“. Eine Bestätigung dafür ist eine ganze Welle von Ereignissen und Verbrechen, die die Strafgruppierungen der ukrainischen Truppen

überschwemmen. Vor ganz kurzem haben wir von einem Vorfall berichtet, der in der 10. Gebirgstruppe der ukrainischen Streitkräfte erfolgt ist, wo ein Soldat Selbstmord beging, weil er die Ausschreitungen von Seiten seines Kommandeurs nicht aushielt. Trotz der Versuche, diesen Vorfall gegenüber der Öffentlichkeit und den Verwandten des Toten zu verheimlichen und ihn als Tod aufgrund von Beschüssen auszugeben, gelang es nicht die wahre Lage der Dinge zu verschweigen. Ursache solcher Vorfälle ist das kritisch niedrige Niveau des moralisch-psychischen Zustands, die unmenschlichen Dienstbedingungen, die nicht zufriedenstellende Versorgung der Soldaten mit allen Arten von Lebensmitteln. In der 30. Brigade ist eine Kommission des medizinischen Dienstes der operativ-taktischen Gruppierung „Nord“ eingetroffen, zu der hauptsächlich Psychiater aber auch Psychologen gehören. Hauptziel der Spezialisten ist es, den psychischen Zustand der Soldaten zu überprüfen und die Ursache für die Zunahme der Zahl von Verlassen des Dienorts durch ukrainische Soldaten festzustellen.

Außerdem ist am 11. März im Verantwortungsbereich der 54. Brigade, die im Popasnjaja-Bezirk stationiert ist, eine Gruppe von Offizieren aus dem Stab „OOS“ eingetroffen, um die Buchhaltung über das Personal zu kontrollieren. Die Kommandeure der Einheiten, die befürchten ihre Funktion zu verlieren, versuchen die Vorfälle und Verbrechen, die zahlenmäßig und in ihrer Verschiedenheit im Überfluss vorhanden sind, sorgfältig zu verheimlichen.

Infolge der Zunahme der mit den Dienstbedingungen unzufriedenen Soldaten hat sich ein Soldat der ukrainischen Streitkräfte über Vertrauenspersonen auf dem benachbarten Territorium an uns mit der Bitte gewandt, bei dem Übergang auf das Territorium der LVR zu unterstützen. Er ist bereit, uns für die Arbeit nützliche Informationen mitzuteilen. Derzeit erarbeitet die Volksmiliz gemeinsam mit den militärischen Strukturen der Republik einen Maßnahmenkomplex, um ihn bei einem sicheren Übergang zu unterstützen.

de.sputniknews.com: **Von Terroristen entwendet, von Geheimdiensten wiederentdeckt: Syrische Artefakte**

Die syrischen Geheimdienste haben in Ost-Ghuta, einem Vorort von Damaskus, ein von Terroristen zurückgelassenes Geheimversteck mit archäologischen Artefakten entdeckt, teilte der Fernsehsender „Ikhbariya“ am Mittwoch mit.

„Die syrischen Geheimdienste haben in einem der Tunnel von Ost-Ghuta ein Geheimversteck mit archäologischen Artefakten entdeckt, das Terroristen bei ihrem Rückzug aus Ghuta zurückgelassen hatten“, hieß es. Unter den zuvor entwendeten Kunstschatzen sind Teile von uralten Statuen und Skulptur-Kompositionen, die mit Ornamenten und Tierabbildungen verziert sind.

Wie der Chef der Direktion für Museen des Amtes für Kulturerbe und Museen Syriens, Mohammad Nazir Awad, zuvor gegenüber Sputnik sagte, sei es faktisch unmöglich, den Umfang und den Gesamtwert der aus Syrien ausgeführten archäologischen Funde einzuschätzen, die illegale Sucher entdeckt hätten. Die syrischen Behörden verfolgen die Aktivitäten auf dem Schwarzmarkt, auf dem solche Artefakte auftauchen könnten. Awads Worten zufolge werden die gestohlenen Gegenstände, darunter archäologische Funde aus Syrien und dem Irak, auf „Hunderte Millionen“ geschätzt.

Die syrische Armee hatte im Frühjahr 2018 die vollständige Kontrolle über Ost-Ghuta übernommen, nachdem die Regierungstruppen die Stadt Duma, die letzte Hochburg der Terroristen in diesem Raum, unter ihre Kontrolle gebracht hatten. In den freige kämpften Bezirken von Ost-Ghuta laufen Entminungs- und Wiederherstellungsarbeiten. Syrische Soldaten finden immer neue Tunnel und Geheimverstecke mit Munition. Ein Teil der Tunnel wird auf Beschluss der Militärführung vernichtet.

Lug-info.com: „Infolge einer am 11. März 2019 festgestellten Verletzung des Regimes der

Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen bewaffneten Formationen aus Richtung Solotoje-4 (Rodina) auf das Territorium der LVR auf das Gebiet von Solotoje-5 (Michajlowka) wurde die Schule Nr. 4 beschädigt“, teilte die Vertretung der DVR im GZKK mit. ... Geschossen wurde mit Schusswaffen des Kalibers 7,62mm. Verletzt wurde niemand.

„Infolge einer am 9. März 2019 festgestellten Verletzung des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen bewaffneten Formationen aus Richtung Swetlodarsk auf das Territorium der LVR im Gebiet von Molotschnyj wurde ein Infrastrukturobjekt beschädigt“, teilte die Vertretung der LVR im GZKK weiter mit. Geschossen wurde mit einer Antipanzerlenkrakete unter Verwendung eines Schützenpanzers. Verletzte unter der Zivilevölkerung gibt es nicht.

Dan-news.info: „Übeltäter haben die offizielle Seite der DVR – dnr-online.ru – gehackt“, teilte das Informationsministerium der DVR mit. Das Ministerium wandte sich an die Nutzer mit der Bitte sich gegenüber allen Informationen auf der Seite vorsichtig zu verhalten, da sie unzuverlässig sein könnten.

abends:

de.sputinnews.com: **Russische Luftwaffe greift erneut Ziele in Syrien an**

Nach einer mehrmonatigen Pause hat die russische Luftwaffe am Mittwoch erneut Angriffe in Syrien geflogen. Nach Angaben des Verteidigungsministeriums galt der Schlag der Terrormiliz Hai'at Tahrir asch-Scham (ehemals al-Nusra-Front) in der Stadt Idlib im Nordwesten des Landes.

Bombardiert worden sei ein Waffen- und Munitionslager der Terroristen in Idlib, teilte das Verteidigungsministerium am Mittwoch mit. Der Angriff sei mit der Türkei abgestimmt worden. Die besagte Terrorgruppe habe einen Drohnen-Angriff auf den russischen Luftwaffenstützpunkt Hmeimim im syrischen Latakia geplant.

Nach russischen Aufklärungsangaben hatten die Terroristen vor kurzem mehrere Drohnen in das Lager gebracht, teilte das Verteidigungsministerium mit. „Die Terroristen planten, die Maschinen für einen Überfall auf die russische Luftwaffenbasis Hmeimim einzusetzen.“ Zuletzt hatte die russische Luftwaffe Ende 2018 Angriffe in Syrien geflogen.

Die russische Luftwaffe unterstützt seit 2015 auf Bitte der Regierung in Damaskus die syrischen Regierungstruppen im Kampf gegen Daesh*, al-Nusra-Front und weitere Terrormilizen, die zuvor weite Teile des vorderasiatischen Landes unter ihre Kontrolle gebracht hatten. In den letzten Jahren konnte die syrische Regierung die Kontrolle über das Land weitgehend zurückgewinnen.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32431/37/324313799.jpg>

de.sputniknews.com: **USA verstärken „Widerstand gegen Russland“ – per Gesetz**

Das Repräsentantenhaus des US-Kongresses hat zwei Gesetzentwürfe zum Widerstand gegen Russland angenommen. Wie der Pressedienst mitteilte, sind im Laufe der Abstimmung zwei Gesetzentwürfe – „Über den Schutz der amerikanischen Sicherheit gegen die Aggression des Kremls“ und „Über die Offenheit von Wladimir Putin“ gebilligt worden.

Laut dem erstgenannten Dokument soll der Direktor des Nationalen Aufklärungsdienstes der USA innerhalb von 90 Tagen einen Bericht über die Pläne Russlands hinsichtlich möglicher militärischen Handlungen gegen die Nato-Länder und über eine potentielle Reaktion auf den Ausbau der militärischen Präsenz der USA und ihrer Verbündeten in Osteuropa, darunter auch in Form von Waffenlieferungen an die Ukraine und an Georgien, verfassen.

Es wird auch vorgeschlagen, „wunde Stellen“ zu analysieren, die Russland für seinen negativen Einfluss auf die Beziehungen der USA und ihrer Verbündeten nutzen könnte.

Laut dem zweiten Gesetzentwurf soll in einem halben Jahr ein Bericht über eigenes Vermögen des russischen Präsidenten Wladimir Putin vorbereitet werden, den die US-Gesetzgeber „der Korruption verdächtigen“. Geplant ist auch, gegen „die korrumpierte politische Klasse Russlands“ zu kämpfen.

Die beiden Gesetzentwürfe müssen vom US-Senat und dann vom US-Präsidenten Donald Trump bestätigt werden.

Zuvor hatte das Repräsentantenhaus fast einstimmig den Gesetzentwurf gebilligt, der die